

Predigt
für den 17. Sonntag i. J. A
IN St. Anton, 26.07.2026

1 Kön 3,5.7-12 – Mt 13,44-46

Glaube ist Vertrauen und Treue.

- * Die achtzehnjährige Lena hat seit ihrer Grundschulzeit Klavierunterricht genommen. Heute spielt sie ihr erstes Konzert – an ihrem Gymnasium, vor dreihundert Mitschülern, Lehrkräften und Eltern; als einzige Künstlerin gestaltet sie das Programm. Kurz vor dem Beginn hat Lena Lampenfieber; nervös tritt sie von einem Bein auf das andere. Da kommt ihre Mutter zu ihr; sie flüstert „Lena, ich glaube an dich!“ und umarmt sie. Lena spürt, wie sie ruhiger wird, und mit der Überzeugung, ein wunderschönes Konzert zu spielen, setzt sie sich ans Klavier.
- * „Ich glaube an dich!“ – Wer dies sagt, gibt seinem Gegenüber Selbstvertrauen und Mut. Vielleicht haben Sie, liebe Schwestern und Brüder, diesen Satz schon mal gehört oder gesagt; dann wissen Sie umso besser, wie gut er tut.
An jemanden glauben, bedeutet zum ersten, ihr oder ihm Vertrauen

zu schenken. Wer an jemanden glaubt, kennt sie oder ihn gut und erklärt: „Ich vertraue auf dich; denn ich weiß, wer du bist und was du kannst. Hab auch du Vertrauen in dich selbst!“ Zum zweiten bedeutet „Ich glaube an dich“: „Ich halte dir die Treue. Ich bleibe in deiner Nähe – und wenn es in Gedanken ist. Wenn dir dein Vorhaben gelingt, dann freue ich mich mit dir. Und wenn etwas nicht klappen sollte, verliere nicht den Mut; denn ich halte immer zu dir!“

Selbstvertrauen und Mut hat auch Lena erfahren, als ihre Mutter ihr kurz vor dem Konzert versichert: „Ich glaube an dich!“ Die Mutter zeigt ihrer Tochter, dass sie ihr vertraut und ihr treu ist. Dies zu wissen, ist für Lena hilfreich, damit ihr Konzert gelingt. Und selbst wenn darin der eine oder andere musikalische Patzer zu hören sein sollte: ihre Mutter denkt trotzdem groß von ihr.

- * Liebe Schwestern und Brüder, die Bibeltexte dieses Sonntags erklären Ihnen und mir: Gott glaubt an jede und jeden von uns! Jeder und jedem von uns versichert Gott: „Ich vertraue auf dich; ich bin dir treu.“

Im Evangelium erzählt Jesus ein Gleichnis; es handelt von einem Schatz im Acker und einer wertvollen Perle. Beides symbolisiert den Menschen, also auch Sie und mich. Der Mann, der den Schatz bzw. die Perle erwirbt, ist Gott. Das bedeutet: Für Gott sind wir wertvoll. Gott denkt groß von uns; er ist stolz, uns so geschaffen zu

haben, wie wir sind; hätte er uns anders haben wollen, hätte er uns anders gemacht. Gott kennt uns bestens, und er freut sich darüber, dass es uns gibt. Und so verspricht Gott jeder und jedem von uns: „Ich glaube an dich! Ich setze in dich das Vertrauen, dass du dein Leben sinnvoll und verantwortungsvoll gestaltetest, und ich halte dir die Treue. In jedem Augenblick, in jeder Situation deines Lebens darfst du sicher sein: Ich bin bei dir!“

- * Gott glaubt an uns: Damit wir dies für wahr halten können, setzt Gott sein ganzes Vermögen für uns ein, wie es der Mann im Gleichnis tut, der den Acker bzw. die Perle erwirbt. Das Vermögen Gottes ist seine Liebe; aus Liebe gibt uns Gott alles Gute unseres Lebens, damit wir uns darüber freuen, und aus Liebe unterstützt er uns in den Herausforderungen unseres Lebens, damit wir uns ihnen stellen, statt an ihnen zu verzweifeln.

Sobald wir Gottes Liebe in unserem Leben erkennen, ihn also als den Urheber alles Guten identifizieren und seine Hilfe in schweren Zeiten spüren, hat Gott mit seinem Vorhaben, uns für sich zu gewinnen, Erfolg gehabt – wie der Käufer des Schatzes bzw. der Perle im Gleichnis. Und wir gewinnen Selbstvertrauen und Mut aus der Gewissheit: Gott setzt sein Vertrauen in uns und er ist uns treu.

- * Wie können wir, liebe Schwestern und Brüder, auf Gottes Einsatz für uns – auf Gottes Liebe zu uns – antworten? Darauf gibt die

Lesung Antwort.

Salomo, der Sohn Davids, wurde als dessen Nachfolger zum König von Israel gesalbt. Nachdem er sein Amt angetreten hat, erscheint ihm Gott im Traum. Gott zeigt ihm damit: Ich glaube an dich! Ich vertraue darauf, dass du deine Aufgaben als König bestens meistern wirst, und ich bleibe dir treu. Um dies zu bekräftigen, bietet Gott dem Salomo an, ihm einen Wunsch zu erfüllen. Salomo wünscht sich ein hörendes Herz, das heißt, er bittet darum, Gottes Gegenwart in seinem Leben zu spüren und wahrzunehmen, was Gott ihm rät. Dieses hörende Herz, also diese innige Verbundenheit mit Gott, erhält Salomo, und so wird er ein weiser, verständnisvoller und gütiger König.

Salomo empfiehlt uns, ebenfalls Gott um ein hörendes Herz zu bitten. Diesen Wunsch erfüllt Gott uns gern. Mit einem hörenden Herzen erfahren wir: Gott ist anwesend in unserem Leben. Er lässt uns wissen, was richtig und falsch ist, was wir tun und was wir bleiben lassen sollen und was wirklich zählt. Unser hörendes Herz ermöglicht uns, dass wir uns auf Gott ausrichten, sei es im persönlichen Gebet, sei es im Lesen der Bibel, sei es im gemeinschaftlichen Gottesdienst.

- * Dank unserem Kontakt zu Gott mit einem hörenden Herzen trifft Gottes Liebe, die er für uns einsetzt, auf unsere Liebe zu ihm. Gott glaubt an uns, und wir glauben an ihn. Das Aneinander-Glauben

bedeutet: Gott vertraut uns, und wir vertrauen ihm. Gott ist uns treu, und wir halten ihm die Treue.

Ein echtes Miteinander von uns und Gott ist entstanden.

- * Und jetzt, liebe Schwestern und Brüder, kommt das Himmelreich ins Spiel, das Jesus mit seinem Gleichnis beschreibt: Sobald wir uns bewusstwerden, wie wertvoll wir für Gott sind und dass er seine Liebe für uns einsetzt, kommt ein Stück vom Himmel zu uns auf die Erde; denn Gott verbindet sich mit uns und wir uns mit ihm. Verbunden mit Gott, gelten wir als weise, verständnisvoll und gütig, weil wir großzügig etwas von dem weitergeben, das er uns geschenkt hat. Wann immer uns das gelingt, bringen wir ein bisschen Himmel zu unseren Mitmenschen: Durch unsere Weisheit, unser Verständnis, unsere Güte machen wir deren Leben schöner. Und wenn wir mal etwas sagen oder tun, das nicht im Sinne Gottes ist, wendet Gott sich nicht von uns ab, sondern er bleibt uns treu. Er denkt weiterhin groß von uns; er zeigt uns Wege, Fehler zu korrigieren, damit wir unseren Mitmenschen und uns selbst gut tun.
- * Mit Selbstvertrauen und Mut dürfen wir unser Leben gestalten; denn Gott glaubt an uns. Glauben auch wir an ihn! Und es wird geschehen: im Miteinander von uns und Gott, in gegenseitigem Vertrauen und in Treue kommt das Himmelreich zu uns.